

Sie fragen unsere Experten antworten



ANDREA GÖBEL

• Beruf: Tierärztin im Service Center von Happy Dog.
Für Besitzer und Hunde bietet sie spezielle Futterberatungen zu Happy Dog an und geht dabei individuell auf die Bedürfnisse des Hundes ein. Bei Happy Dog ist sie unter anderem auch Ansprechpartnerin für Studenten der Veterinärmedizin. Egal ob Welpen, erwachsene Hunde oder Hundesenioren – das richtige Futter ist entscheidend für die Gesundheit des Tieres.
www.happydog.de

ERNÄHRUNG

Unser Nero, ein Mix aus Portugal, ist jetzt seit drei Monaten bei uns. Er war sehr mager, als wir ihn geholt haben, hat jetzt gut zugenommen. Aber das Fell ist noch stumpf und fühlt sich hart an. Andere Hundehalter raten uns zu verschiedenen Maßnahmen: Wir sollen wöchentlich ein rohes Ei zufüttern oder täglich einen Teelöffel Öl ins Futter geben. Wir haben aber auch gelesen, dass solche Zusatzmittel im Futter schädlich sein können. Was raten Sie uns?
Herbert Distl

Lieber Herr Distl, die Fellbeschaffenheit ist nur bedingt durch die Fütterung zu beeinflussen, da ein Großteil genetisch festgelegt ist. Zudem braucht der Organismus Zeit, bis er sich nach einer Mangelernährung vollständig erholt hat – die Haut kommt hier meistens an letzter Stelle. Eier sind reich an hochwertigen Eiweißen, Vitaminen und Spurenelementen und können sich positiv auf die Beschaffenheit von Haut und Fell auswirken. Von der Zufütterung von rohen Eiern kann ich Ihnen nur abraten. Nicht nur, dass sich Hunde mit Salmonellen infizieren können und so eine Infektionsquelle für uns Menschen darstellen, das rohe

Eiweiß enthält Stoffe (z. B. Avidin), die neben Verdauungsproblemen unter anderem zu einem Biotin und Vitamin-B2-Mangel führen können. Wenn Sie also ab und zu ein Ei verfüttern möchten, dann sollte zumindest das Eiweiß durchgegart sein, hierdurch werden die „schädlichen“ Stoffe inaktiviert. Bewährt haben sich bei Haut- und Fellproblemen kommerzielle Nahrungsergänzungsmittel, hochwertige Öle (z. B. Lachsöl oder Leinöl) mit einem hohen Gehalt an mehrfach ungesättigten Fettsäuren oder auch Bierhefe. Am besten lassen Sie sich näher durch den Tierarzt Ihres Vertrauens beraten.

GESUNDHEIT

Mein Mann und meine zwei Kinder sind in ein Haus am Waldrand gezogen. Wir alle gehen gern mit dem Hund dort spazieren. Jetzt sind wir mehrfach darauf angesprochen worden, ob unsere Hund entwurmt ist, weil er sonst uns mit den Würmern anstecken könnte. Stimmt das? Welche Würmer des Hundes können auch dem Menschen gefährlich werden?
Judith Kaustner

Liebe Frau Kaustner, Fachleute schätzen, dass in Mitteleuropa bis zu 20 % der Hunde Spulwürmer haben, deren Larven auf den Menschen übergehen und ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko darstellen können. Für die Erkrankungen beim Menschen durch den Fuchsbandwurm sind meist Füchse verantwortlich. Hunde können sich nur infizieren, wenn sie Zwischenwirte wie Mäuse fressen.

Die einfachste Möglichkeit, sich vor Spulwürmern zu schützen: Hände waschen nach Kontakt mit den Tieren oder Gegenständen aus dem Haustierumfeld. Daneben ist die wirkungsvollste Maßnahme, nach Empfehlung des Tierarztes regelmäßige Entwurmungen beim Hund durchzuführen. Ganz allgemein kann man sagen: Entwurmung – je früher und regelmäßiger, desto besser.



PROF. HERBERT AUER

ist Leiter der Epidemiologie und Diagnostik von Helminthen-Zoonosen am Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin der Medizinischen Universität Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Toxokarose (Infektionen mit Hunde- oder Katzenpulwurm) und die Echinokokkosen (Infektionen mit Hunde- oder Fuchsbandwurm) in Mitteleuropa.

SCHREIBEN SIE UNS!

Haben auch Sie eine Frage, die Ihnen auf der Seele brennt? Schreiben Sie uns, und wir leiten Ihre Frage umgehend an unsere Experten weiter.
Per Mail: redaktion@mein-hund.und-ich.de oder per Post: Redaktion „Mein Hund & ich“, Postfach 40 02 09, 80702 München



CONNY SPORRER

Die Hundetrainerin leitet seit knapp vier Jahren Martin Rütter DOGS Wien (Österreich). Die Art und Weise, Hunde zu verstehen und ohne Wattedausch oder Gewalt zu erziehen, faszinierte sie derart, dass sie vor sechs Jahren beschloss, das zweijährige Hundetrainer-Studium bei Martin Rütter in Bonn zu absolvieren. An der Trainingsphilosophie DOGS schätzt sie besonders, dass die Beziehung zwischen Mensch und Hund im Vordergrund steht, die wiederum für Erziehung unabdinglich ist. Mittlerweile ist sie selbst Dozentin für das DOGS Studium und allseits gefragte Referentin und Fachautorin rund ums Thema Hund. www.martinruetter.com/wien

ERZIEHUNG

Unser Charly aus Ungarn ist kastriert, verschmüsst, sehr anhänglich, eigentlich ein super Hund. Unser Problem: Wenn wir mit ihm an der Leine in ein Restaurant gehen und es kommt ein weiterer Hund dazu oder ist schon dort, dann fängt er an zu bellen, jaulen, springen und zieht an der Leine. Hier hilft kein Leckerli. Was können wir tun? Anita + Joachim Jansen

Liebe Familie Jansen! Natürlich sind Ferndiagnosen immer ein bisschen ins Blaue hinein spekuliert, eine professionelle Einschätzung ist erst möglich, wenn ich den Hund „live“ sehen und beurteilen kann. Dennoch gehe ich Ihrer Beschreibung nach davon aus, dass Charlys Verhalten auf eine sehr niedrige Frustrationstoleranz zurückzuführen ist. Ich denke, dass Charly bisher oft die Erfahrung gesammelt hat, durch genügend Vehemenz auch seine Wünsche zu erreichen. Nun ist ausgerechnet ein Lokalbesuch äußerst ungeeignet für stürmische Hundebegrenzungen, daher muss er sich dort plötzlich beherrschen und darf seinem Wunsch nicht nachgehen. Deshalb entwickelt er frustriertes Bellen, das manchmal vielleicht auch in Frustrationsaggression übergeht. Hier die wichtigsten Maßnahmen: Restaurantbesuche mit Charly sind

momentan leider gestrichen – wenn er das Verhalten weiter ausleben kann, übt er sich nur weiter darin. Zwischenzeitlich trainieren Sie mit ihm aber an seiner „Impulskontrolle“. Ist ein für ihn spannender Reiz weit genug weg, geben Sie ihm ein ruhiges Sitz- oder Platz-Signal und bestätigen Sie das ruhige Verhalten mit einem Leckerchen. Charly soll lernen: „Ach so, ruhig bleiben lohnt sich auch“. Sukzessive können Sie sich nun den spannenden Reizen (z. B. anderen Hunden) nähern bzw. diese auch kontrolliert näher kommen lassen. Wenn Charly anfängt zu bellen, verlassen Sie die Situation einfach, Charlys Verhalten zeigt dann, dass dieser Trainingsschritt noch zu schwer ist bzw. der Abstand zu gering. Wenn Sie diese Übungen fleißig wiederholen, wird es ihm schon bald leichtfallen auch andere Vierbeiner im Lokal „auszuhalten“.

RECHT

Als ich meinen Hovawart-Welpen bei der Züchterin geholt habe, war er munter und schien gesund. Doch schon drei Tage später hatte er Durchfall und wurde immer matter. Die Tierärztin stellte massiven Giardienbefall fest. Seitdem ist Aljoschi bei ihr in Behandlung. Kann ich der Züchterin die Tierarzt-Rechnungen schicken? Oliver Böhme

Lieber Herr Böhme, die meisten Streitfälle rund um den Mangel beim Hundekauf betreffen Krankheiten. Häufig wird nach Ausbruch einer Krankheit beim neuen Hund die Inkubationszeit als Grundlage für den Zeitpunkt des Vorliegens der Krankheit bei Gefahrübergang gewertet. Der Verkäufer kann dann gegebenenfalls das Gegenteil beweisen. Dennoch ist die Inkubationszeit vor Gericht ein guter Richtwert zugunsten des Hundekäufers. Jeder Hunde-Fall erfordert eine detaillierte Beurteilung, denn wie bei allen Lebewesen ist kein Mangel am Tier mit dem anderen vergleichbar. Daraus resultiert auch die umfangreiche Entscheidungsfindung der Gerichte. Grundsätzlich kann ein Hundekäufer nur Ansprüche gegen den Verkäufer gel-

tend machen, wenn er keine Kenntnis vom Mangel hatte. Wie in fast jedem juristischen Bereich gibt es auch hier eine Ausnahme: Hat der Verkäufer den Mangel arglistig verschwiegen oder hat er eine Garantie für eine Beschaffenheit des Hundes übernommen, so können Ansprüche in jedem Fall entstehen.

In der Regel stehen dem Halter Rechte auf Nachbesserung, Rücktritt, Schadensersatz oder Minderung zu. Zunächst hat der Käufer des Hundes unter Setzung einer angemessenen Frist nach § 439 BGB einen Anspruch auf Nacherfüllung.

Diese Nacherfüllung kann die Behandlung beim Tierarzt sein, die die Krankheit des Hundes beseitigt. Geht der neue Eigentümer ohne Absprache mit dem kranken Tier zum Tier-



SUSANNE GROSSE

• Susanne Große
ist Rechtsanwältin
in Düsseldorf mit
Schwerpunkt im Zivilrecht.

www.kanzlei-susangrosse.com
info@kanzlei-susangrosse.com

arzt, so kann der Anspruch gegen den Verkäufer entfallen. Liegt aber ein Notfall vor, sodass für den Hund Lebensgefahr besteht, verändert sich die Rechtslage wiederum. Der Verkäufer muss nach § 439 Absatz 2 BGB alle Aufwendungen für die Nacherfüllung tragen. Daher werden auf ihn auch unter anderem die notwendigen Transportkosten zum Tierarzt übergewälzt. Der Hund ist ein Lebewesen, das zum Teil auch bei unverhältnismäßigen Kosten tierärztlich behandelt werden darf.